



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Kolumbus-Vorbereitungsmaterial 2013/2014

Samstag, 14. Dezember 2013, 19 Uhr

Material für Mittelstufe und Kursstufe

Die Geburt eines Themas

Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 9, d-Moll

Eine musikpädagogische Anregung für das „Kolumbus-Schulprojekt“ des Festspielhauses Baden-Baden von Achim Fessler.

Inhalt

1.Ziele.....	2
2.Impulse für mögliche Arbeitsschritte.....	2
3.Weitere Hinweise für die Lehrkraft.....	3
4.Weiterführendes.....	3
5.Anlagen.....	3

1. Ziele

- Die SchülerInnen musizieren das Hauptthema des 1. Satzes aus Bruckners Sinfonie Nr. 9.
- Sie erkennen die charakteristischen Eigenschaften des Themas.
- Sie konzipieren und musizieren mit dem jeweils vorhandenen Instrumentarium die Entstehung dieses Themas.
- Sie vergleichen Ihre Überlegungen mit Bruckners Umsetzung in den Takten 1-70 der Partitur.

2. Impulse für mögliche Arbeitsschritte

- Die einzelnen Arbeitsschritte sind dem angefügten Arbeitsblatt zu entnehmen.
- Zu Aufgabe 1
Mit einem üblichen Schul-Stabspiel ist das Thema des großen Ambitus' wegen nicht allein spielbar. Die SchülerInnen werden selbst schnell zu diesem Ergebnis kommen und damit ein erstes Charakteristikum gefunden haben.
Als Lösung bietet sich an, z.B. ein Glockenspiel (T. 1 bis T. 5, Zählzeit 1) mit einem Xylophon oder Metallophon (ab T. 5, Zählzeit 1; der erste Ton in Takt 5 wird also von allen gespielt) zu kombinieren. Entsprechend kann man mit Melodieinstrumenten, die die SchülerInnen mitbringen, verfahren (und z.B. Flöte mit Klarinette kombinieren). Ähnliche Kombinationen sollten auch gewählt werden, falls Schüler auf ihrem Melodieinstrument so hohe Töne noch nicht erzeugen oder greifen können.
Wenn man – wie Bruckner z.B. im 5. und 6. Horn – die Themen-Takte 1 bis 5, Zählzeit 1, eine Oktave tiefer setzt, erhöht das zwar die Spielbarkeit für ein einzelnes Instrument, der charakteristische „Oktavsturz“ wird aber dadurch weniger klar ersichtlich.
Mit dem Klavier lässt sich das Thema natürlich sehr gut darstellen.
Ein mögliches Fazit dieser Erkenntnis: Dieses gewaltige Thema ist nur mit vereinten Kräften zu stemmen.
- Zu Aufgabe 2
Sie können die Aufgabe so offen stellen, wie sie auf dem AB vermerkt ist oder konkretere Hinweise geben, z.B.:
 - Vergleich des **Melodieverlaufs** mit einem Kinderlied (Bruder Jakob, Hänschen klein,...), um leichter den instrumentalen (nicht vokalen) Charakter, den „Oktavsturz“ und die mal chromatisch, mal diatonisch angelegte Viertelnoten-Abwärtsbewegung festzustellen. Insgesamt verfolgt das 1. Thema eine abwärtsgerichtete Tendenz.
 - **Rhythmus**: Doppelpunktierung mit besonders scharf wirkender folgender Achtelnote. Die übergebundenen Noten werden im Verlauf insgesamt immer kürzer gehalten.
 - **Dynamik**: durchgehendes fff.
- Zu Aufgabe 3 und 4
Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wichtig erscheint ein Beginn so leise wie möglich, mit nur einem Instrument und engem Ambitus, der sich allmählich weitet. Die Anzahl der Instrumente und die Dynamik nehmen zu. Ggf. kann man auf die Tremolo-Technik hinweisen, die auch mit Stabspielen umsetzbar ist.
Eine zweifache Präsentation hat sich bewährt, weil dann der „Erfolgsdruck“ beim ersten Durchgang geringer ist. Die Gruppe hat somit eine bessere Möglichkeit, ihr Ergebnis auch möglichst optimal zu präsentieren, die Zuhörer können spätestens nach der Darstellung der Konzeption genauer mitverfolgen, was die Gruppe darstellen will.
Es wäre auch denkbar, dass bei der Präsentation der Themeneinsatz, der jeder Einleitung folgt, von allen in der Klasse mitgespielt wird, sodass der Gesamtklang mächtiger wirkt.
- Der Vergleich mit Bruckners Beginn kann zu folgenden Ergebnissen führen (Partitur-Link s. „3. Weitere Hinweise für die Lehrkraft“):
 - Beginn im *pp* mit Tremolo in den Streichern, Liegeklang in den Holzbläsern, erste rhythmische Keimzelle in den 8 Hörnern (T. 5 mit Auftakt ff.), die sich zur Terz, dann bis zur Quint erheben und am Ende eine große Sekund als Intervall einführen (T. 16/17).
 - Der bisherige Orgelpunkt d spreizt sich nach des (Kb, Vc) und es (VI, VIa), darüber erhebt sich eine bogenförmige melodische Phrase in den Hörnern, die den Oktavabsturz des 1. Themas anlegt.

- Ab T. 27 erwacht die melodische Bewegung der VI.1, ab T. 29 steigt die Melodie in Kb und Vc unaufhörlich drängend, T. 39 bringt den Holzbläsersatz eine Verschiebung in die höheren Register (der Kb pausiert, T. 51 auch das Vc), es beginnt ein kontinuierliches crescendo, immer mehr Blechbläser setzen ein.
- In T. 63 ist die Geburt vollzogen, das 1. Thema erklingt, zum ersten Mal ist das ganze Orchester im Tutti vereint.
- Bruckner gelingt also die Einleitung durch behutsamen, aber kontinuierlichen Einsatz von immer mehr Instrumenten, durch eine dynamische Steigerung, durch die frühzeitige melodische Anlage des „Oktavsturzes“ im späteren Thema, durch den melodischen Aufstieg im Bass nach dem Orgelpunkt, durch Registerwechsel (erst Holz, dann zunehmend Beimischung der Blechblasinstrumente) und erzielt beim Themeneinsatz in T. 63 einen zusätzlichen Effekt, indem er Alt-, Tenor-, Bassposaune, Kontra-Basstuba, Pauken (zuzüglich des wieder einsetzenden Kontrabasses) erst an dieser Stelle beginnen lässt, wodurch nun ein unglaublich großer Orchesterapparat in Gang gekommen ist.
- Die Geburt dieses Themas wird also mit vielen musikalischen Mitteln eingeleitet, die für Bruckners Sinfonie-Kompositionen generell typisch sind.

3. Weitere Hinweise für die Lehrkraft

- Eine **Partitur** erhalten Sie gratis bei IMSLP:
[http://imslp.org/wiki/Symphony_No.9_in_D_minor,_WAB_109_\(Bruckner,_Anton\)](http://imslp.org/wiki/Symphony_No.9_in_D_minor,_WAB_109_(Bruckner,_Anton))
Auf **Youtube** finden Sie eine Aufnahme (<http://www.youtube.com/watch?v=UbrpvEZW-Jo>) mit den Wiener Philharmonikern unter Leonard Bernstein.
- Im 1. Satz (Feierlich. Misterioso) sind 3 Themenbereiche angelegt: Das 1. Thema (T. 63ff.) wurde einmal mit einem „Zyklopen“ verglichen (woher das kommen könnte und ob das angemessen erscheint, könnte diskutiert werden) das zweite „Gesangsthema“ benannt (T. 97ff.) und das dritte als „Unisono-Thema“ beschrieben (T. 167ff.). In der Durchführung dominiert das 1. Thema, das darin durch motivisch-thematische Arbeit regelrecht „zerstört“ wird. Deshalb beginnt die Reprise auch mit dem 2. Thema.
- Der 2. Satz ist im Scherzo-Teil durch pulsierende Viertel gekennzeichnet. Aus dem 3/4-Takt wird im Trio ein 3/8-Takt, der dadurch eine Beschleunigung hervorruft.
- Der 3. Satz (Adagio) beginnt mit dem 1. Thema, das sich durch einen Nonsprung in die Höhe schwingt, um sogleich wieder zusammenzusacken und später – „tristanklangverwandt“ – wieder emporzusteigen. Bruckner verwendet in diesen 7 Takten alle Töne der Zwölftonleiter und begibt sich – noch vorsichtig – an die Grenzen der Tonalität. Den Blechbläser-Choral (T. 29ff.) bezeichnet Bruckner (vermutlich aufgrund der sanft absteigenden Melodielinie und des Ausdrucksgehalts dieser Stelle) als „Abschied vom Leben“. Auch dieser Aspekt könnte mit den SchülerInnen reflektiert werden.
- Die nur mündlich überlieferte und Bruckner zugeschriebene Äußerung, die Sinfonie „dem lieben Gott“ zu widmen, bezieht sich auf den nur in Fragmenten vorhandenen 4. Satz. Bruckner plante offenbar ein Allelujah, einen Choral und Zitate seines *Te Deum* darin zu vereinen. Für diesen 4. Satz liegen zwar Komplettierungsversuche vor, in der Regel werden heutzutage aber nur die drei von Bruckner vollendeten Sätze gespielt.

4. Weiterführendes

- Denkbar wäre nun ein Vergleich mit dem 2. Thema (s. Arbeitsblatt, S. 2), dessen Kontrastwirkung leicht zu erkennen und zu beschreiben ist. Worin bestehen aber auch Zusammenhänge? (Fallendes Intervall zu Beginn, Doppelpunktierung)
- Diskussionsthema: Wie könnte Musik konzipiert sein, die „dem lieben Gott“ gewidmet ist (Zusammenhang zwischen Religion und Musik)? Gegebenenfalls auch fächerübergreifend behandelbar.

5. Anlagen

- Schüler-Arbeitsblatt mit Thementranspositionen für Instrumente in B, F, Es sowie im Bassschlüssel. Abbildung 2. Thema.

Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 9, d-Moll

1. Musiziere mit Glockenspiel, Xylophon, Metallophon, Klavier oder deinem mitgebrachten Instrument die folgende Melodie. Es handelt sich dabei um das 1. Thema des 1. Satzes aus Bruckners 9. Sinfonie.



2. Welche Merkmale bestimmen den Charakter dieses 1. Themas? Notiere.

3. Konzipiere eine Einleitung, die „aus dem Nichts“ beginnt und zum oben stehenden 1. Thema hinführt. Deine Einleitung sollte ca. 30 Sekunden lang dauern, bis das 1. Thema gespielt wird.

Nachfolgende Fragen können dir bei deiner Konzeption möglicherweise helfen:

- 3.1. Welche Instrumente sind für die Einleitung geeignet?
- 3.2. In welcher Reihenfolge/in welchen Kombinationen spielen diese Instrumente?
- 3.3. Wie legst du den dynamischen Verlauf an?
- 3.4. Wie führst du allmählich zu den in Aufgabe 2 festgestellten Charaktereigenschaften des Themas hin?

4. Präsentation:

- 4.1. Deine Gruppe spielt die Einleitung, die in den Vortrag des 1. Themas (s. Aufgabe 1) mündet.
- 4.2. Ihr erläutert der Klasse kurz eure Konzeption und begründet eure Ideen.
- 4.3. Ihr wiederholt euren musikalischen Vortrag, damit euer Konzept für alle noch mal nachvollziehbar wird.

Das 1. Thema in Transpositionen

In B:

Musical notation for the first theme in B major, marked *fff*. The melody is written on a treble clef staff with a key signature of two sharps (F# and C#). It begins with a half note G4, followed by a quarter note A4, and a half note B4. A slur covers the first three notes. The melody continues with a quarter note G4, a half note F#4, and a quarter note E4. A triplet of eighth notes (D#4, C#4, B4) is marked with a '3'. The melody concludes with a quarter note A4, a half note G4, and a quarter note F#4.

In F:

Musical notation for the first theme in F major, marked *fff*. The melody is written on a treble clef staff with a key signature of one flat (Bb). It begins with a half note F4, followed by a quarter note G4, and a half note A4. A slur covers the first three notes. The melody continues with a quarter note G4, a half note F4, and a quarter note E4. A triplet of eighth notes (D4, C4, B3) is marked with a '3'. The melody concludes with a quarter note G4, a half note F4, and a quarter note E4.

In Es:

Musical notation for the first theme in E-flat major, marked *fff*. The melody is written on a treble clef staff with a key signature of three flats (Bb, Eb, Ab). It begins with a half note E4, followed by a quarter note F4, and a half note G4. A slur covers the first three notes. The melody continues with a quarter note F4, a half note Eb4, and a quarter note D4. A triplet of eighth notes (C4, B3, Ab3) is marked with a '3'. The melody concludes with a quarter note F4, a half note Eb4, and a quarter note D4.

In C im Bassschlüssel:

Musical notation for the first theme in C major, bass clef, marked *fff*. The melody is written on a bass clef staff with a key signature of no sharps or flats. It begins with a half note C3, followed by a quarter note D3, and a half note E3. A slur covers the first three notes. The melody continues with a quarter note D3, a half note C3, and a quarter note B2. A triplet of eighth notes (A2, G2, F2) is marked with a '3'. The melody concludes with a quarter note D3, a half note C3, and a quarter note B2.

Das 2. Thema („Gesangsthema“)

Musical notation for the second theme in C major, marked *p* and *pp*. The melody is written on a treble clef staff with a key signature of no sharps or flats. It begins with a half note C4, followed by a quarter note D4, and a half note E4. The melody continues with a quarter note D4, a half note C4, and a quarter note B3. The melody concludes with a quarter note A3, a half note G3, and a quarter note F3. Dynamics include *p* at the beginning, *pp* in the middle, and *p* at the end.